



Tagungsort der Vertreterversammlung der KZBV

AUFMACHER

KZBV-Diskussionsforum

AUS DEM INHALT:

DV: Schwerwiegende Themen

Bombenstimmung in Wilhelmsburg

Meine Praxis jetzt, aber richtig

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Das kommt nicht alle Tage vor: Die Vertreterversammlung der KZBV tagte in der Hansestadt. Vorgeschaltet fand eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde im Hotel InterConti statt. Lesen Sie mehr dazu auf der nächsten Seite.

Ihre Sommersitzung absolvierte die Delegiertenversammlung der Kammer vor der Sommerpause. Lesen Sie alles über die Versammlung ab Seite 6.

Ohne feierliche Freisprechung musste der letzte Azubi-Jahrgang der ZFAs von der Berufsschule und der Kammer ins Berufsleben entlassen werden. Grund: eine Bombenentschärfung. Hintergründe lesen Sie auf Seite.

Eine mehrteilige Kursreihe für Berufsanfänger fand vor der Sommerpause ihren Abschluss. Ab Seite 12 lesen Sie eine Schlussbetrachtung der Fortbildungsreihe.

AUFMACHER

- 3 KZBV-Diskussionsforum in Hamburg

NACHRICHTEN

- 6 Schwergewichtige Themen für Delegiertenversammlung der Kammer
11 „Bombenstimmung in Wilhelmsburg“
12 Meine Praxis jetzt, aber richtig! Neue Seminarreihe erfolgreich beendet
13 Wir haben viel gelernt
14 Finanzierung der zahnärztlichen Praxis – Startschuss für eine moderne Praxiszukunft
15 Veni, vidi, boni
16 Traumhafte ZFA-Azubi-Werbung
16 Fortbildung Zahnärzte
17 Spendenaufruf des HDZ – Hilfe für Ostafrika: Gegen Hungersnot
18 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen
23 Persönliches

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 18 GOZ-Ecke – Heute zur Gebührennummer 238
18 Bezirksgruppen
19 Ungültige Ausweise

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 19 Zulassungen als Vertragszahnärzte
20 Zahlungstermine 2011
20 Aus dem Disziplinarwesen
20 Abgabetermine 2011
20 Zulassungsausschuss 2011
20 Termine für den Online-Datenversand 2011
20 Bedarfsplan

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 24 Kleinanzeigen
26 Osgide® XS – Membran
26 neues Desinfektionsmittel SporeClear™
26 Modernes Equipment für die professionelle Zahnreinigung
27 GABA-Symposium auf DGP-Tagung
27 Gel zur Aufhellung verfärbter Zähne
27 Grandio® Core Dual Cure
27 Miele Klein-Sterilisatoren für Zahnarztpraxen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnarzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

KZBV-DISKUSSIONSFORUM IN HAMBURG

Den Auftakt der Vertreterversammlung der KZBV bildete das „Diskussionsforum 2011“ der KZBV im Hamburger Hotel InterContinental. Unter dem Motto „GKV und PKV zwischen Konvergenz und Konkurrenz – Konsequenzen für die zahnärztliche Versorgung“ hörten die VV-Teilnehmer und Gäste im gut besetzten Ballsaal des Hotels vier Einzelvorträge zu diesem Thema sowie eine abschließende Podiumsdiskussion.

Das Thema wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Sichtweise des BMG referierte Min.-Dir. Dr. Ulrich Orłowski. Aus wissenschaftlich-ökonomischer Sicht berichtete dann Prof. Dr. Jürgen Wadom (Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Medizinmanagement). Die juristische Sichtweise stellten Prof. Dr. Helge Sodan (FU Berlin, Deutsches Institut für Gesundheitsrecht) für die Wissenschaft und Prof. Dr. Ulrich Wenner, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, vor.

Die Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion waren: Franz Knieps (Management Director, Wiese Consulting GmbH), Dr. Volker Leienbach (PKV-Verbandsdirektor), Wilfried Jacobs (Vorstandsvorsitzender AOK Rheinland/Hamburg) und der Vorstandsvorsitzende der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz.

Vorweg referierte Dr. Wolfgang Eßer, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZBV, dass das deutsche Krankenversicherungssystem traditionell geprägt sei durch ein auch ordnungspolitisch klar voneinander abgegrenztes Nebeneinander von GKV und PKV. Durch die gesundheitspolitischen Reformmaßnahmen der letzten Jahre habe die Konvergenzdebatte allerdings neue Nahrung bekommen. Bedeutsame Rechtsänderungen, die beide Versicherungszweige und ihr Verhältnis zueinander betreffen, waren aus jüngster Zeit das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz und das Gesetz zur Reform des Versicherungsvertragsgesetzes.

Auf diese Weise sei unter anderem eine Versicherungspflicht für alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die Einführung des Basistarifs in der PKV und die Ausweitung der Möglichkeiten gesetzlicher Krankenkassen zum Angebot von Wahlтарифen geschaffen worden. Insbesondere durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz



Der sehr gut besuchte Veranstaltungssaal bei der Diskussionsrunde



Die „Hamburger Bank“



Das Podium mit der Diskussionsrunde

habe das Thema eine neue Dimension erreicht.

Der Wettbewerb sei längst fest verwurzelte Realität im Gesundheitswesen: Fondslösung, Basistarif, Selektivverträge, Hausarztverträge, Wettbewerb der Krankenkassen untereinander und die daraus resultierende Fusionsproblematik haben insgesamt zu einer Entwicklung geführt, die nicht nur Segnungen mit sich bringen, sondern neue Probleme schaffen. Erste Opfer des Wettbewerbes stehen fest: Aktuell wird die City BKK durch Entscheidung des Bundesversicherungsamtes (BVA) zum 01.07.2011 geschlossen, andere sind – wie man hört – schon seit einiger Zeit pleite. Nach seiner Auffassung steht das Gesundheitswesen vor einer möglichen Kehrtwende.

Dr. Eßer stellte aber auch die Frage, ob die Gesellschaft überhaupt das duale System aus GKV-PKV benötige. Die Zahnärzte würden sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre – Stichworte Basistarif und Öffnungsklausel – zunehmend die Frage stellen, ob die Zahnärzteschaft die PKV weiterhin als Vollversicherer unterstützen will.

Es bestehe ein parteienübergreifender Konsens darüber, dass sich das Gesundheitswesen für noch mehr Wettbewerb öffnen soll. Die Schaffung einheitlicher Rahmenbedingungen für mehr Wettbewerb innerhalb und zwischen GKV und PKV bis hin zur Konvergenz der Systeme

sei eine Forderung, die bereits 1992 in Lahnstein erhoben worden sei. Der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien sehe vor, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von GKV-Kassen und PKV-Unternehmen zu erweitern. Das GKV-Finanzierungsgesetz habe durch die schrittweise Einführung einkommensunabhängiger Zusatzbeiträge die Voraussetzungen für einen Preiswettbewerb zwischen den gesetzlichen Krankenkassen geschaffen. Die Eckpunkte für das Versorgungsgesetz sehen vor, dass nun in einem zweiten Schritt die Stärkung der wettbewerblichen Handlungsmöglichkeiten der Krankenkassen auf der Leistungsseite der GKV ein-



Die Hamburger Gastgeber (v. l.): Dr. Claus St. Franz, Dr./RO Eric Banthien, Dr. Thomas Lindemann und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner

hergeht. Die Krankenkassen sollen daher zusätzlich zum allgemeinen Leistungskatalog Leistungen gewährleisten können. Überschneidungen zu Zusatzversicherungen privater Krankenversicherungsunternehmen sollen möglichst vermieden werden.

Die Referenten beleuchteten das vorgegebene Thema anschließend aus ihrer individuellen Sicht, ohne allerdings den großen neuen Gedanken aufzubringen. In der Podiumsdiskussion wurden bekannte Standpunkte von freundlich-süffisant bis kämpferisch vorgetragen.

GESELLSCHAFTSABEND

Nach der Diskussionsrunde luden KZBV und KZV Hamburg gemeinsam zu einem Hamburg-Abend im Hafan. Die Teilnehmer bestiegen bei Hamburger Nieselregen am Anleger „Alte Rabenstraße“ einen Alsterdampfer. Die drei Vorstandsmitglieder der KZV Hamburg übernahmen die Rolle des Fremdenführers am Mikrophon. Die Alsterdampfer fuhren über die Alster durch Schleusen und Fleete einmal quer über den Elbestrom und legten schließlich am Schuppen 52 mitten im Freihafen an.

Dort erwartete die Gäste neben einem Getränk ein Musikant an der Quetschkommode mit Hamburger Liedern. Nachdem die Alsterdampfer alle den Weg gefunden hatten, starteten Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr./RO Eric Banthien den Abend mit einer witzigen und hamburg-getränkten Begrüßungsrede.

Zwischen den Gängen sahen die Gäste humorig-nachdenkliche Einlagen mit Jens Heidtmann und Figuren des Holzwurm-Theaters. Danach durfte getanzt werden, bevor der Bus die Gäste wieder ins Hotel brachte.

Dr./RO Banthien erhielt in der Vertreterversammlung am nächsten Tag trommelnden Beifall für den gelungenen Abend.

et

Alle Fotos: Marc Darchinger/
KZBV

ANZEIGE

EINLADUNG

**zum Tag der ZFA
am Sonnabend,
8. Oktober 2011**

Themen:

- Bleaching
- QM
- Der ältere Patient
- Rund ums Kind
- Aufstiegsmöglichkeiten der ZFA
- Akupressur
- Update Implantatpflege
- Notfallmanagement
- Motivation zu Zusatzleistungen

Mehr unter:
www.nfi-hh.de
www.zahnarzte-hh.de

SCHWERWIEGENDE THEMEN FÜR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER KAMMER

Es ging gleich mehrfach um das liebe Geld in der letzten Sitzung der Delegiertenversammlung am Donnerstag, 23. Juni. Die Diskussion über die GOZ-Novelle animierte zu zwei Resolutionen, ein Jahresabschluss der Kammer wurde diskutiert, und Änderungen der Sitzungs- und Reisekostenordnung sowie der Aufwandsentschädigungen des Vorstandes standen auf der Tagesordnung.

VERSORGUNGSGESETZ

Nach den konstituierenden Sitzungen nach den Wahlen begrüßte Prof. Dr. Wolfgang Sprekels als Kammerpräsident die Delegierten in der Zahnärztekammer Hamburg zu einer inhaltreichen Versammlung. Er informierte in seinem Bericht eingangs über das geplante Versorgungsgesetz. Die Bedarfsplanung werde darin weiterentwickelt. Die Länder sollen nach seinen Ausführungen stärkere Mitberatungs- und Einwirkungsmöglichkeiten bei Fragen der Bedarfsplanung haben. „Was mir Sorgen macht, ist, dass der Gesetzgeber hier massiv in die Berufsausübungsfreiheit des Arztes und der Selbstverwaltung eingreift. Und wer weiß, ob dies nicht nur ein erster Schritt ist. Ich meine, dass das Versorgungsgesetz weitaus größeren Einfluss haben dürfte als die letzten sogenannten Jahrhundertreformen.“

PATIENTENRECHTE

Prof. Sprekels ging dann auf das Grundlagenpapier „Patientenrechte in Deutschland“ ein. Die Diskussion um Patientenrechte habe schon einmal vor gut 10 Jahren stattgefunden. Die Zeit sei aber nun weitergegangen, und die vorliegenden Grundlagen seien nach seiner Bewertung in vielen Punkten angemessen. Prof. Sprekels: „Insbesondere ist zu begrüßen, dass die Politik nicht der Versuchung erliegen ist, den Patientenschutz so weit zu treiben, dass eine Defensivmedizin die Folge wäre.“ Bei Haftungsfragen sei die bestehende höchstrichterliche Rechtsprechung übernommen wor-



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels



Dr. Helmut Pfeiffer



Dr. Thomas Clement



den. Neu sei die Forderung nach einem Fehlermeldesystem. Die zq (Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung) habe hierzu ein Projekt „Jeder Zahn zählt“ entwickelt.

AG WIDERSTAND

Der Präsident informierte weiter über die Arbeit der „AG Widerstand“. Dieser Kreis bestehe aus dem Vorstand von Kammer und KZV sowie dem Vorsitzenden des Freien Verbandes in Hamburg, Dr. Henning Baumbach, und dem Vorsitzenden des HZV, Dr. Thomas Lindemann. Der Kreis habe zweimal getagelt und beschlossen, keine kurzfristigen Ak-

ktivitäten zu unternehmen. Es solle die Kollegenschaft darüber informiert werden, welche enteignungsgleichen Eingriffe der Staat in der Vergangenheit ständig getätigt habe und was in der Zukunft noch alles zu erwarten sei. Im Anschluss daran solle die Hamburger Zahnärzteschaft zu einer Informationsveranstaltung einladen werden.

NEUER FACHZAHNARZT?

Dann informierte der Präsident über Bestrebungen, einen neuen Fachzahnarzt für allgemeine Zahnheilkunde zu schaffen. Ein solcher sei vor einigen Jahren in Brandenburg ein-

ANZEIGE

geführt worden. Prof. Sprekels: „Ein Fachzahnarzt für allgemeine Zahnmedizin würde nur dazu führen, dass die Kollegen in eine zeit- und kostenaufwendige Weiterbildung getrieben würden, die ihnen nichts bringt.“ Er verwies auf eine vorliegende Resolution, über die im Anschluss diskutiert wurde. (Siehe Resolution 3, Seite 10)

ZAHNARZTBEWERTUNGSPORTALE

Es sei rechtlich nicht zu verhindern, betonte der Präsident, dass nach Hotels und Restaurants nun auch Arzt- und Zahnarztpraxen im Internet bewertet würden. Festzustellen sei allerdings, dass diese Portale sich in der Qualität stark unterschieden. Bundeszahnärztekammer und Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin hätten daher einen Kriterienkatalog zu Anforderungen an Onlineportale erstellt. Damit solle die Mög-

lichkeit gegeben werden zu prüfen, ob ein Portal vernünftig arbeitet oder eben nicht.

Abschließend teilte Prof. Sprekels in seinem Bericht mit, dass das Präsidium der Zahnärztekammer Hamburg mit der neuen Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks ein intensives Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen gehabt habe.

DISKUSSION

In der anschließenden Diskussion meinte Dr. Claus Urbach zum Thema Versorgungsgesetz, dass nicht nur Negatives im Gesetz geplant sei. Er ermunterte dazu, dass Kammer und KZV eng zusammenarbeiten sollten. Zu den Aktivitäten der „AG Widerstand“ regte Prof. Heiland als Vertreter des UKE an, dass die Kammer in diesem Punkt mit den Ärzten koope-

rieren solle. Dr. Jörg-Sebastian Metz meinte, dass der „Korb“ vor etlichen Jahren nicht funktioniert habe und heute wohl auch nicht funktionieren würde. Einig war sich die Delegiertenversammlung, einen Fachzahnarzt für allgemeine Zahnheilkunde abzulehnen. Die entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen. Zum Thema der Zahnarztbewertungsportale merkte Dr. Helmut Pfeffer an, dass es spezialisierte Agenturen gäbe, die den Praxen gegen Honorar anbieten, neutral-positive Bewertungen in Portalen einzustellen. Damit sei die Glaubwürdigkeit der Portale unterlaufen.

FRAGESTUNDE

In der anschließenden Fragestunde mahnte Dr. Jürgen Holtz mehr Aktivität des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit an. In seiner Antwort

ging Dr. Thomas Clement auf die Gründe ein, die zur Etablierung des Ausschusses geführt hatten. Die Kammer würde sich beispielweise nicht mehr an „Du und Deine Welt“ und Verbrauchermessen in Einkaufszentren beteiligen, daher habe der Ausschuss eher selten getagt. Er kündigte an, dass sich der Ausschuss nach der 3. Sitzung des „AK Widerstand“ nach den Sommerferien treffen werde. Dr. Claus St. Franz betonte als zuständiges Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit der KZV, dass der Ausschuss personell ausgeweitet wor-



RESOLUTION 2

Ausdehnung der Zuschläge zur Abgeltung der Hygienekosten in der GOZ auf alle Bereiche der Zahnheilkunde

Die Delegierten der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg begrüßen, dass im Referentenentwurf zur neuen GOZ Zuschläge zu bestimmten zahnärztlich-chirurgischen Leistungen zur Abgeltung von Hygienekosten in der zahnärztlichen Praxis aufgenommen wurden.

Sie halten jedoch die Beschränkung auf den zahnärztlich-chirurgischen Bereich für völlig unzureichend und fordern die Erweiterung auf alle zahnärztlichen Leistungen. Im Verordnungstext sind somit die Worte „bestimmte zahnärztlich-chirurgische Leistungen“ durch „zahnärztliche Leistungen“ zu ersetzen und der Bezug zu den Leistungsnummern entsprechend anzupassen.



Dr. Thomas Lindemann, Dr. Claus St. Franz und Dr. Jörg-Sebastian Metz



Abstimmung auch beim Kammervorstand

RESOLUTION 1

Referentenentwurf zur GOZ-Novellierung

Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg fordert den Verordnungsgeber auf, die berechtigten Anliegen der Zahnärzteschaft im Referentenentwurf zur GOZ-Novellierung zu berücksichtigen und den Entwurf entsprechend anzupassen.

Kernforderungen sind hierbei:

1. Anhebung des Punktwertes zum Ausgleich der Kostensteigerung der letzten 23 Jahre.
2. Einführung eines verbindlichen Paragraphen zur Umsetzung einer Dynamisierung, mit der die zukünftig absehbare Kostenentwicklung jährlich durch konsentierete Prüfungs- und Anpassungsmechanismen überprüft werden kann.
3. Im Paragrafenteil sind klare Regelungen festzuschreiben, die erhöhte Bürokratiekosten und verwaltungstechnischen Mehraufwand in den Zahnarztpraxen vermeiden (Beispiel § 5 Begründungspflicht).
4. Die Implementierung des Zielleistungsprinzips ist abzulehnen.
5. Klare Trennung zwischen Erstattungsanspruch und Vergütungsanspruch.
6. Konkrete Nachbesserung in den Leistungsbereichen, hier beispielhaft die direkten SDA-Kompositrestaurationen.

ANZEIGE

den sei und nach den Ferien einige Aufgaben habe.

Konstantin von Laffert machte keinen Hehl aus seiner Bewertung der laufenden Berichterstattung über die GOZ-Novellierung. Dr. Percy Singer bezeichnete es als „Hetzkampagne gegen uns“, was derzeit in den Medien von Krankenkassen und Politikern über die GOZ-Novellierung gesagt werde. Hier müsse gegengehalten werden. Das Monopol der Zahnbehandlung liege bei den Zahnärzten. Die Gebührenordnung werde nicht besser, als sie derzeit sei, auch gebe die demografische Entwicklung Anlass zu Sorgen. Die Möglichkeiten der GOZ müssten legal ausgereizt werden. Dr. Anja Seltmann regte die Erarbeitung eines „Merkzettels“ für die Kollegen für Gespräche mit den Patienten in der Praxis an. Prof. Sprekels urteilte abschließend, dass die Zahnärzte keine Verbündeten bei Medien, den Parteien oder gar den Krankenkassen hätten. Das sei nicht neu. Mit Halbwahrheiten und Lügen würde auf die alte Gleichung Zahnarzt und Geld gesetzt. Das funktioniere immer.

GOZ

Dr. Thomas Clement, zuständiger Referent im Kammervorstand für die GOZ, erläuterte in einem längeren Bericht den Stand der GOZ-Novellierung. Er berichtete, dass in der Öffentlichkeit inzwischen die dritte Kampagne der privaten Krankenkassenversicherungen gegen die von der Bundesregierung geplante Honorarvolumenerhöhung von 6 Prozent laufe. Nach den privaten Krankenkassen würden jetzt die gesetzlichen Krankenkassen mit falschen Zahlen die Kostenexplosion an die Wand malen. Dagegen würden die Zahnärzte aus der „GOZ-Analyse“ konkrete und zweifelsfreie Zahlen über die Abrech-

RESOLUTION 3

Ablehnung der Einführung eines Fachzahnarztes für Allgemeine Zahnheilkunde

Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg lehnt die Einführung eines Fachzahnarztes für Allgemeine Zahnheilkunde ab. Sie fordert alle Zahnärztekammern dazu auf, von der Einführung des Fachzahnarztes für Allgemeine Zahnheilkunde abzusehen.



Dr. Henning Baumbach



Dr. Jürgen Holtz

nung haben, die oft weit von den politisch gefärbten Zahlen der Krankenkassen abweichen. Die Krankenkassen hofften offenbar schlicht, durch dieses Vorgehen Geld zu sparen. Dr. Clement ging einzeln die Abschnitte des GOZ-Referentenentwurfes durch und erläuterte an Beispielen, welche Auswirkungen die geplanten Änderungen erwarten lassen.

Abschließend betonte Dr. Clement unter Hinweis auf die fehlende Anpassung des Punktwertes, dass der in Aussicht gestellte Honoraranstieg von rund 6 Prozent nach 23 Jahren Stillstand nicht akzeptabel sei und den Vorgaben des Zahnheilkundegesetzes wie den eigenen Zielsetzungen der Regierung in ihrer Koalitionsvereinbarung widerspreche.

Prof. Sprekels legte der Delegiertenversammlung nach der Diskussion über die GOZ-Novellierung zwei Resolutionen vor, die ohne Gegenstimmen angenommen wurden.

JAHRESABSCHLUSS 2010

Dr. Helmut Pfeffer als zuständiges Vorstandsmitglied erläuterte der Delegiertenversammlung den vorgelegten Jahresabschluss 2010 der Zahnärztekammer Hamburg. Anschließend berichtete Dr. Henning Baumbach über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses. Er dankte Vorstand und Verwaltung für die erteilten Auskünfte und die reibungslose Zusammenarbeit. Er bat bei nächster Gelegenheit um eine kritische Bewertung der Aufwendungen der Kammer für den Zahnärzteball. Danach trug er die notwendigen Beschlüsse vor, die von der Delegiertenversammlung ohne Gegenstimmen getroffen wurden. Den Delegierten lag ferner der Jahres-

MEHR BILDER?

Sie möchten mehr Bilder von der Delegiertenversammlung der Kammer sehen? Dann scannen Sie einfach mit Ihrem intelligenten Handy diesen QR-Code. Schwupps, sind Sie auf der Website von Kammer und KZV.

Ohne neuzeitliches Handy können Sie auch diese Zeile in den Browser eingeben: <http://bit.ly/nsls7o>



abschluss 2010 des NFI vor, der aber lediglich zur Kenntnis genommen werden musste.

Dr. Helmut Pfeffer trug dann die Neuordnung der Sitzungs- und Reisekostenordnung vor. Er verwies eingangs darauf, dass dieser Punkt eigentlich nie „passe“, aber nachdem die KZV Hamburg diese Ordnungen angepasst habe, müsse die Kammer nachziehen. Außerdem seien die Beträge in den Ordnungen seit 14 Jahren nicht mehr angepasst worden. Wunsch der Kammer sei es, die Ordnungen gegenüber der KZV möglichst gleichlautend zu fassen. Das sei wegen einiger Besonderheiten nicht vollständig möglich. Dr. Baumbach unterstützte ihn darin und stellte fest, dass die Anpassungen „notwendig und zeitgemäß“ sein und appellierte an den Kreis, die geänderten Ordnungen so anzunehmen, was auch

ohne Gegenstimmen geschah. Sie treten am 1. Juli in Kraft.

Die anschließende Diskussion über die Aufwandsentschädigungen des Vorstandes ergab sich aus den gerade in der KZV Hamburg geänderten Entschädigungsregelungen für



Dr. Andreas Finzel Dr. Gunther Iben

die Vorsitzenden der Vertreterversammlung und den Referenten für HVM- und Vertragsangelegenheiten. Dr. Baumbach bezeichnete die vorgenommenen Anpassungen als „moderat“

und unterstützte die Vorlage. Bei Enthaltung des „betroffenen“ Vorstandes wurde die Vorlage ohne Gegenstimmen angenommen.

Im Versorgungsausschuss gelten andere Wahlzyklen. Daher standen in der Delegiertenversammlung zwei Nachwahlen von Dr. Andreas Finzel und Dr. Gunther Iben an. Die Delegiertenversammlung folgte den Vorschlägen des Versorgungsausschusses. Beide Herren nahmen die Wahl für den Zeitraum vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2016 an.

Abschließend bestimmte die Versammlung noch die Hamburger Delegierten und ihre Stellvertreter für die Hauptversammlung 2011 der Bundeszahnärztekammer. Prof. Sprekels wünschte allen sonnige Ferien und dankte für die rege Diskussion. **et**

„BOMBENSTIMMUNG IN WILHELMSBURG“

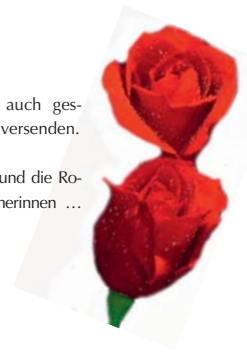
120 Rosen standen im Wasser, der Sekt stand schon kalt, die Band sortierte die Noten, die Redner ihre Stichwortkarten, da fetzte eine Bombe in die lange geplante feierliche Zeugnisübergabe in der Berufsschule der ZFAs in Wilhelmsburg. Genauer gesagt eine Bombenentschärfung. Wegen der alten Fliegerbombe wurde am Vormittag der Veranstaltung die Berufsschule komplett gesperrt. Die Verantwortlichen waren sich schnell einig: Ein alternativer Veranstaltungsort wenige Stunden vor Beginn der Veranstaltung noch zu finden und alles einzurichten, war nicht möglich. Von mehreren Veranstaltungsorten wurden daraufhin die Teilnehmerinnen angerufen: „Sorry, leider muss die Veranstaltung ausfallen, ja, das Zeugnis kommt mit der Post.“ Fast alle Teilnehmerinnen wurden in den Praxen erreicht.

Das gab es bisher noch nie. Da die Schule am nächsten Tag in die Sommerferien ging, war auch eine Verlegung auf einen späteren Tag nicht möglich und vermutlich waren dann auch viele der Teilnehmerinnen bereits im Urlaub. Damit waren die ZFAs um einen würdevollen Abschluss ihrer Ausbildung gekommen. Alle Beteiligten von Berufsschule und Kammer bedauern diese Entwicklung.

Wie üblich hatte die Pressestelle der Hamburger Zahnärzte am Tag vor der Veranstaltung die Hamburger Medien über die Veranstaltung informiert, damit diese an dem Mittwoch eine Meldung bringen konnten. Mütter von ZFAs entdeckten die Presseinfo auf der Website der Kammer und empörten sich darüber. Bei allem Verständnis ist dies ein notwendiges und übliches Vorgehen, Presseerklärungen

zu aktuellen Ereignissen auch gepickt mit Zitaten vorab zu versenden.

So fielen die Reden aus und die Rosen fanden andere Abnehmerinnen ... **et**



ANZEIGE

MEINE PRAXIS JETZT, ABER RICHTIG! NEUE SEMINARREIHE ERFOLGREICH BEEENDET

Im Juni endete nach neun Monaten die Seminarreihe für die Grundlagen der Praxisgründung und -führung, die sich an Assistenten/-innen, angestellte Zahnärzte/-innen sowie jung Niedergelassene richtete.



Die Autorinnen
Dr. Petra Comberg und
Daniela Schöpf

Der Weg in die Selbstständigkeit ist für viele von uns jungen Kollegen/innen heute nicht mehr selbstverständlich. Durch das hohe Finanzierungsvolumen für eine Neugründung, steigende Zahnarzt-dichte, Feminisierung des

Berufsbildes, überproportional steigende Material- und Personalkosten bei nur gering ansteigenden BEMA- und GOZ-Punktwerterhöhungen haben sich die Ausgangsbedingungen deutlich verschlechtert. Es sollte trotz der erweiterten Möglichkeiten der Berufsausübung weiterhin die Selbstständigkeit sein, um so die Freiberuflichkeit der Zahnärzte/-innen zu sichern.

Die von der Zahnärztekammer Hamburg ins Leben gerufene Fortbildung bestand aus sieben Bausteinen, die sich mit den Themen aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Recht, Steuern, Praxisgründung, Abrechnung bis hin zum Marketing und Fortbildung befassten. Ziel dieser Seminarreihe war es, uns jungen Kollegen/innen Mut zur Praxisgründung zu machen und jung Niedergelassene Unterstützung und praktische Ratschläge von erfahrenen Kollegen/innen und Berater/innen zu geben.

Interessante Fragestellungen der einzelnen Bausteine waren unter anderem:

- Neugründung oder Übernahme? Größe und Standort, Praxiswertermittlung und Finanzierung.
- Wer kann uns unterstützen? Was können Finanz- und Steuerberater, Depot, Rechtsanwalt und Unternehmensberater leisten?
- Was muss ich über Abrechnung, Budget, HVM, Wirtschaftlichkeitsprüfung und QM wissen?

den ökonomischen Grundbegriffen wie Liquidität, Rentabilität, Umsatz, Einnahmeüberschußrechnung u.ä. umzugehen. Dass eine gut kalkulierte Investition und Finanzierung wichtig ist, um das Kostenmanagement im Griff zu haben. Der Begriff betriebswirtschaftliche Auswertung ist nun kein Fremdwort mehr. Anhand dieser Ausführungen wurde uns bewusst, welcher wirtschaftlicher Druck eine Selbstständigkeit in sich birgt. So mancher überlegte sich dann doch, das sichere Angestelltenverhältnis mit seinen Nachteilen nicht aufgeben zu wollen. Die Berichte von Existenzgründern und erfahrenen Kollegen machten aber Mut, doch den Weg in die Selbstständigkeit, sei es in einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis, zu

wagen. Denn sie bietet die beste Möglichkeit, Standortwahl, Praxisgestaltung, Mitarbeiterführung, Therapieschwerpunkte, Qualitätssicherung sowie Zeitmanagement selbst zu entscheiden.

Beim letzten Baustein wurde von allen Teilnehmern in einer regen Diskussion mit Frau Dr. Seltmann und Herrn Dr. Kurz die Notwendigkeit solch einer Seminarreihe festgestellt und diese sollte zukünftig ein fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms in Hamburg sein. Hiermit wird jungen Kollegen/innen die Unterstützung gegeben, sich frühzeitig und fundiert auf die Möglichkeiten ihres beruflichen Werdegangs vorzubereiten. Es ist angedacht, aus den kollegial ent-



Dr. Susanne Franz



Dr. Malte Scheuer



Dr. Horst Schulz



Dr. Peter Kurz



Dr./RO Eric
Banthien



RA Sven
Hennings

standenen Kontakten einen Qualitätszirkel zu gründen.

Zum Abschluss bedankten wir uns herzlich bei Frau Dr. Anja Seltmann und dem Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, Herrn Dr. Peter Kurz, für ihr Engagement und die fachliche Betreuung.

Ein fröhliches Get-together im Eisenstein rundete diese erfolgreiche und intensive Seminarreihe ab.

Autorinnen:
Dr. Petra Comberg und
Daniela Schöpf

Fotos: Dres. Seltmann

WIR HABEN VIEL GELERNT

Zum Abschluss der ersten Seminarreihe „Meine Praxis jetzt, aber richtig“

Anstrengend war es schon, an jedem Seminartag mehrere, z.T. thematisch sehr unterschiedliche Referate zu hören und die Meinung verschiedener Referenten/-innen zu verarbeiten, aber gelohnt hat es sich auf jeden Fall!

Auch für mich als „Erfahrene“ gab es noch viele neue Erkenntnisse.

Ich habe jeden Baustein der Reihe positiv erlebt, da ich verfolgen konnte, wie aus den unterschiedlichsten Charakteren mit sehr individuellem Berufshintergrund und Alter eine Gruppe wurde, die immer mutiger ihre Fragen stellte und enorm an Hintergrundwissen gewonnen hat.

Somit ging unser Plan auf und führte zu Freundschaften privater Natur, zu Partnerschaften auf privater und beruflicher Ebene, zu Entschlüssen zur Selbstständigkeit mit Kinderwunsch, zum Mut zur Selbstständigkeit trotz der Vorteile im Angestelltenverhältnis oder zu Hilfestellungen bei gerade frischer Praxisgründungsphase oder -Übernahme.

Gerade die leider schlechte bzw. nicht vorhandene Vorbereitung auf die Selbstständigkeit im Studium wurde bemängelt, am besten sollte jeder diese Fortbildungsreihe direkt zu Beginn ihrer/seiner Berufstätigkeit besuchen – so der Rat der Teilnehmer/innen.

Die sehr positive Resonanz auf unser Seminarkonzept in der Abschlussdiskussion bestärkt uns darin, in absehbarer Zeit mit kleinen Verbesserungen eine Wiederholung dieser Reihe durchzuführen. Ich freue mich schon jetzt darauf!

Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Fortbildungsabteilung der ZÄK-HH unter Tel.-Nr. 73 34 05-38 oder unter fortbildung@zaek-hh.de an.

Wir werden eine Interessentenliste führen, um den optimalen Zeitpunkt für eine Wiederholung planen zu können.

Dr. Anja Seltmann
Initiatorin und Moderatorin von
„Meine Praxis jetzt, aber richtig“



Die Initiatorin
der Fortbildungsreihe:
Dr. Anja Seltmann

ANZEIGE

FINANZIERUNG DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS – STARTSCHUSS FÜR EINE MODERNE PRAXISZUKUNFT

Wie mache ich meine Praxis fit für die Zukunft? – Vor dem Hintergrund des steigenden Konkurrenzdrucks stellt sich diese Frage vielen Zahnärzten.

2009 sahen sich laut einer Studie des IDZ 95,5 Prozent der Zahnärzte im Wettbewerb zu ihren Kollegen. 56,7 Prozent sprachen gar von einer starken bis sehr starken Wettbewerbssituation. Dies hat Auswirkungen. Denn wo Wettbewerb besteht, muss um die Gunst der Patienten geworben werden. Hierbei spielen auch Investitionen in die medizintechnische Ausstattung der Praxis eine wichtige Rolle. Schließlich ist u.a. auch die Qualität der Ausstattung mitentscheidend für den Zuspruch der Patienten – und die Zukunft der Praxis.

Um im Wettbewerb zu bestehen, müssen gerade in älteren Praxen Investitionen getätigt werden. Denn mit den Jahren ist ein Verschleiß oder gar eine Überalterung der medizintechnischen Geräte nicht von der Hand zu weisen. Derartige Investitionen sind wichtiger denn je, um Patienten innovative Behandlungsmöglichkeiten bieten zu können und um den Werterhalt der Praxis zu sichern. Gleichzeitig müssen sie aber auch betriebswirtschaftlich tragbar sein. Es muss also der Spagat zwischen optimaler Praxisausstattung einerseits sowie Rentabilität und Finanzierbarkeit andererseits gelingen.

Wer Investitionen in medizintechnische Geräte plant, sollte im Vorfeld daher genau kalkulieren. Hierbei sind u.a. folgende Fragestellungen relevant:

- Wie viele Untersuchungen sind jährlich erforderlich, um die Fixkosten des Gerätes zu decken?

- Welchen Gewinn kann ich durch den Einsatz des Gerätes erzielen?
- Ist die Anschaffung des Gerätes rentabel?

Folgende Rechenschemata helfen bei der Beantwortung dieser Fragen:

1. Zuerst werden die jährlichen Fixkosten berechnet. Teilweise fallen diese Kosten auch dann an, wenn das Gerät nicht oder nicht mehr genutzt wird.

Abschreibung
+ Zinsen
+ Reparatur-/Wartungskosten
+ Versicherungen
+ (zusätzliche) Personalkosten
+ (zusätzliche) Raumkosten
= Fixkosten p. a.

2. Nach der Kostenseite wird die Einnahmenseite betrachtet. Wie viel lässt sich mit dem Gerät jährlich verdienen? Wie viele Leistungen müssen abgerechnet werden, um die Fixkosten zu decken?

Honorar je Leistung
- Sicherheitsabschlag*
- Verbrauchsmaterial je Leistung
= Bereinigtes Honorar je Leistung
* Da das Honorar je Leistung einen kalkulatorischen Durchschnittswert darstellt, sollte ein Sicherheitsabschlag von mindestens 5 Prozent vorgenommen werden.

3. Nach Kenntnis der Fixkosten und des bereinigten Honorars je Leistung lässt sich nun die zur Deckung der Fixkosten erforderliche Zahl der jährlich zu erbringenden Leistung ermitteln.

Fixkosten p.a.
÷ Bereinigtes Honorar je Leistung
= Erforderliche Leistungen p. a.

4. Darüber hinaus können ergänzende folgende Kennzahlen ermittelt werden.

Anzahl Leistungen p. a.
x Bereinigtes Honorar je Leistung
- Fixkosten p. a.
= Gewinn

Gewinn
÷ Kapitaleinsatz (Investition)
= Rendite vor Steuern

Erweist sich die angestrebte Investition als rentabel, ist im nächsten Schritt eine Liquiditätsplanung zu erstellen. Hier wird geprüft, ob und wie die Finanzierung realisierbar ist. Denn werden die neuen Geräte über einen Kredit finanziert, wirkt sich das auf das zur Verfügung stehende Einkommen und die Liquidität aus. Letztere ist für das Bestehen der Praxis essentiell und darf durch die Finanzierung nicht gefährdet sein. Aufbauend auf der Liquiditätsplanung werden schließlich die zu finanzierende Summe, die optimale Laufzeit der Zinsbindung, die Finanzierungsart und weitere Konditionen festgelegt. Neben klassischen Bankdarlehen, sollten Zahnärzte für ihre Investitionen auch öffentliche Förderprogramm kredite – wie zum Beispiel der KfW-Unternehmerkredit – in Betracht ziehen.

Sind alle Modalitäten geklärt, kann der Startschuss für die Investition in die Praxis fallen. Dieser ist zugleich ein Startschuss in die Zukunft – und ein Vorteil im immer stärker werdenden Wettbewerb.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

VENI, VIDI, BONI

Bonuscard, BEC & Co. – Ein Besuch der Infotage 2011 bietet Besuchern: Mehr exklusive Angebote, mehr Leistung sowie tolle Trendthemen und ein elektrisierendes Rahmenprogramm.

BONUSCARD – VORTEILE EXKLUSIV

Besuchern der Infotage wird 2011 erstmalig die Bonuscard angeboten. Messegäste können sie nutzen, um vor, auf und nach den Events noch mehr Vorteile zu genießen. Alle Karteninhaber können z.B. für die Anreise mit der Deutschen Bahn vergünstigte Tarife in Anspruch nehmen. Die Karte ist kostenlos und kann vorab entweder über die idd-Webseite (www.iddeutschland.de) bezogen oder vor Ort am Eingang der Halle abgeholt werden. Neben exklusiven Vorteilen wie Drinks und Leckereien erhalten die Nutzer mittels der Karte auch leichteren Zugang zu Informationen rund um die Aktionen und Angebote auf den idd-Events.

INNEWATIONS

Das Fachpublikum will natürlich wissen, wohin es in Zukunft geht und welche Innovationen im Produkt- und Servicebereich die schon bestehenden Strukturen im Arbeitsalltag sinnvoll ergänzen, erweitern und verbessern. Die Aussteller gewähren deshalb auf www.iddeutschland.de im Rahmen der Rubrik InNEWations eine exklusive Vorschau auf die Neuheiten, mit denen in diesem Jahr zu rechnen ist.



Bewerter wird natürlich entsprechend gewürdigt: Sie nehmen an der Verlosung toller Preise teil und erhalten zum Dank ein kleines Überraschungspräsent.

Weitere Informationen zum Event finden Sie unter: www.iddeutschland.de.

Fan werden auf Facebook: <http://www.facebook.com/iddeutschland>

Den Infotagen folgen auf Twitter: http://twitter.com/id_deutschland

Unterwegs informiert bleiben mit der kostenlosen id App für das iPhone: <http://itunes.apple.com/de/app/id-deutschland/id447759566?mt=8>

Firmenveröffentlichung



ANZEIGE



TRAUMHAFTE ZFA-AZUBI-WERBUNG

„Ich bring’s“ hieß eine Beilage im Hamburger Abendblatt, in der verschiedene Ausbildungsberufe vorgestellt wurden.

Ende Juni erschien das Blatt, das auch den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten präsentierte. Darin erläuterte der Beitrag „Ein Traum ist wahr geworden“ an einem sehr fotogenen Beispiel die unterschiedlichen Facetten des ZFA-Berufes.

Und die Kammer hat keinen Cent dazubezahlt ...



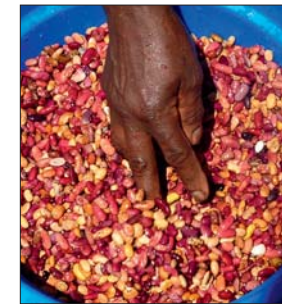
| FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE SEPTEMBER 2011 | | | |
|--------------------------------------|---------------------------|--|-------------------------|
| Datum | Kurs Nr. | Thema/Referent | Gebühr |
| 03.09.11 | 21059 praxisf | Dental Treatment Made Easy For Patients – Fit in der Behandlung englischsprachiger Patienten Sabine Nemeč, Langenselbold | € 200,- |
| 05.09.11 | 46 impl | Wissenschaftlicher Abend Tissue Engineering in der Implantologie – Aktueller Stand Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel | keine Gebühr |
| 07.09.11 | 40227 inter | Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Kurs I – Grundkurs Hans-Peter Daniel, Lütjensee/Alfred Schmücker, Tangstedt | € 80,- |
| 09./10.09.11 | 40231 praxisf | Gehen Sie in Führung! Dr. Michael Maak, Ostercappeln | € 460,- |
| 14.09.11 | 31049 chir | Sinuslift Eingriffe Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg | € 150,- |
| 14.09.11 | 31050 impl ausgebucht | Praktische Demonstration einer Sinusbodenelevation, Kieferaugmentation oder Distraction Dr. Dr. Dieter H. Edinger, Hamburg | € 120,- |
| 14.09.11 | 40228 inter | Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Kurs II – Intensivkurs Hans-Peter Daniel, Lütjensee/Alfred Schmücker, Tangstedt | € 80,- |
| 16./17.09.11 | 40218 kons ausgebucht | Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Kompositen Prof. Dr. Bernd Klaiber, Würzburg | € 440,- |
| 21.09.11 | 40229 inter ausgebucht | Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Kurs III – Teamwork Zahnarzt und Mitarbeiterin Hans-Peter Daniel, Lütjensee/Alfred Schmücker, Tangstedt | ZA € 80,- ZFA € 40,- |
| 23.09.11 | 70032 rö ausgebucht | Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg, Achtung: Veranstaltungsort Zahnärztekammer HH | € 70,- |
| 23./24.09.11 | 21060 inter | Tapeanlagen vor zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen und Implantation Martina Sander, Hamburg | € 310,- |
| 28.09.11 | 50069 paro | Die chirurgische Kronenverlängerung: Von der Biologie zur Behandlungsstrategie – Kollegenpraktikum mit Schweinekiefen-Hands-on Dr. Jan Behring MSc, Hamburg, Achtung: Veranstaltungsort Zahnärztekammer HH | € 140,- |
| 30.09./01.10.11 | 40239 paro | Update praktische Parodontologie – Entscheidungsfindung, Lappendesign und Regeneration – Seminar mit Hands-on-Übungen und Video-on-Demand (Teil 1) Dr. Raphael Borchard, Münster | € 470,- |

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de.
Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

SPENDENAUFTRUF DES HDZ – HILFE FÜR OSTAFRIKA: GEGEN HUNGERSNOT

Am Horn von Afrika steuern Bürgerkrieg und extreme Dürre in eine Menschentragedie. Wegen ausbleibenden Regens fliehen Hunderttausende aus dem besonders betroffenen Somalia nach Kenia. Das Flüchtlingslager im Osten Kenias platzt seit langer Zeit aus allen Nähten. Das UNO-Flüchtlingswerk spricht offiziell von der größten Hungersnot.

Die direkte Verbindung unserer Stiftung in diese Region garantiert auch diesmal, dass die zweckgebundenen Spendengelder die verheerenden Folgen der humanitären Katastrophe lindern werden.



Während das HDZ und die Bundeszahnärztekammer ihre gemeinsame Spendenaktion für Japan in den letzten Tagen mit 100.000 Euro beendet haben, ruft das HDZ jetzt erneut bundesweit die Zahnärzteschaft zur Unterstützung auf, um diesmal in Ostafrika den hungernden Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen.



Wir bitten um Ihre Unterstützung:
Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepra- und Notgebiete
Hagenweg 2 L, 37081 Göttingen
Apotheker- und Ärztebank
BLZ 300 60 601
Spendenkonto: 000 4444 000
Stichwort: Hungersnot

ANZEIGE

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZUR GEBÜHRENUMMER 238 GOZ:

Die „Amputation und endgültige Versorgung der devitalisierten Milchzahnpulpa“ ist Leistungsbestandteil der Geb.-Nr. 238 GOZ. In der Kinderzahnheilkunde stellt die Mortalampulation eine Behandlungsmethode dar, die geeignet ist, einen Milchzahn als Platzhalter zu bewahren, um einen geordneten Zahndurchbruch zu gewährleisten.

Der temporäre Verschluss ist dann Leistungsbestandteil der medikamentösen Einlage. Das Aufbereiten der Wurzelkanäle (GOZ-Nr. 241) und die Wurzelkanalfüllung (GOZ-Nr. 244) sind im Zusammenhang mit der GOZ-Nr. 238 nicht berechnungsfähig.

Wurde die Amputation und die Versorgung der Wurzelpulpa durchgeführt, folgt die zusätzliche Berechnung einer Restauration der Kavität.



Häufig wird vorab die Geb.-Nr. 237 GOZ (devitalisieren der Pulpa) erbracht. Ist eine medikamentöse Einlage notwendig, wird diese zusätzlich nach GOZ-Nr. 243 berech-

Zahnärztekammer Hamburg
Sprechstunden und Bürozeiten:
 Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:
 Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
 Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:
 Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10
 Stammtische
 Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“ 25.08., 29.09. und 27.10., 20 Uhr.
 Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich.
Dr. Claus St. Franz

Bezirksgruppe 11
 Bezirksgruppenversammlung
 Montag, 29. August 2011, 20:00 Uhr, im Hamburger Polo Club, Jenischstr. 26, 22609 Hamburg
Gäste: Dr./RO Eric Banthien (KZV-Vorsitzender)
 Dr. Thomas Clement (Vorstandsmitglied ZÄK HH)
Dr. Jürgen Holtz

| FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN SEPTEMBER 2011 | | | | |
|---|------------------|--|-----------------------|---------------------------------|
| Datum | Kurs Nr. | Thema/Referent | Uhrzeit | Gebühr |
| 07.09.11 | 10209 abrg | ZE-Abrechnung – kein Buch mit sieben Siegeln Dr. med. dent. Christine Friedrich, Hamburg Zusammenhängender Kurs: 14.09./21.09./29.09.11 | 8:30-14:30 | € 300,- |
| 07.09.11 | 71031 rö | Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18a RÖV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg | 14:30-18:30 | € 50,00 |
| 09.09.11 | 10201 prophy | Prophylaxe verstehen und aus Überzeugung an den Patienten weitergeben – Für Anfänger und Wiedereinsteiger Susanne Graack, Hamburg | 13-18 | € 100,- |
| 09.09.11 | 60031 azubi | Praktisches Röntgen für Auszubildende Ausschließlich für Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr Jolanta Kascha, Hamburg | 15-18 | Hamburg € 50,- Umland € 70,- |
| 16./17.09.11 | 10221 praxisorga | Persönliche Wirkung und Überzeugungskraft im Gespräch mit Patienten und Teamkollegen Susanne Knüppel, Hamburg/Regina Thöle-Maracke, Hamburg | Fr. 14-18 Sa. 9-16 | € 280,- |
| 16.09.11 | 10220 praxisorga | Wenn Knigge in die Praxis kommt Betül Hanisch, Freiburg | 13-19 | € 170,- |
| 24.09.11 | 10218 praxisorga | Medical English – English for dental assistants: English in the treatment room Maya Scholz, Hamburg | 9-16 | € 150,- |

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de.
 Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

| UNGÜLTIGE AUSWEISE | | |
|--------------------|---------------------------------------|------------|
| Nr. | Inhaber | Datum |
| 23889 | Dr. med. dent. Azita Attarchi-Tehrani | 03.01.2008 |
| 23185 | Olga Weinstock | 16.09.2005 |
| 21105 | Harald Dootz | 10.11.1993 |
| 24308 | Matthias Faber | 10.06.2010 |
| 24184 | Detlef Schultz | 11.05.2009 |
| 23399 | Gwendolyn Schütze | 16.02.2010 |
| 32437 | Mohammad Reza Ghadery | 22.08.2000 |
| 24129 | Margret Niedermeyer | 06.01.2009 |
| 22653 | Simone Lachmund | 29.02.2000 |
| 24199 | Gesa Bessau | 22.06.2009 |
| 24306 | Koschan Maroofi | 02.03.2010 |
| 23756 | Dr. med. dent. Dorothee von Wedel | 20.04.2009 |
| 24130 | Ulrike Sabelus | 06.01.2009 |
| 22207 | Dr. Hugo Stötter | 18.04.2001 |
| 23802 | Monika Schreier | 05.10.2006 |
| 24255 | Nicole Klevenow | 20.11.2009 |
| 24222 | Korosh Roshangias | 27.08.2009 |
| 12441 | Dr. med. dent. Annett Schraermeyer | 24.10.2007 |
| 24278 | Marlien Christin Hinz | 25.10.2010 |
| 23956 | Christina Frohriep | 06.12.2007 |
| 244220 | Dr. med. dent. Julia Wolschner | 08.10.2009 |

ZULASSUNGEN ALS VERTRAGSZAHNÄRZTE

Bestandskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 1.1.2011

- Halil Boyali
Lüneburger Straße 30
21073 Hamburg (Harburg)

Zulassung zum 1.4.2011

- Dr. Sascha Kuhlmann
Steinbeker Marktstraße 87
22117 Hamburg (Billstedt)
- Dr. Bernd Heinz
Maria-Louisen-Straße 31 a
22301 Hamburg (Winterhude)
- Dr. Oliver Rebstock
Halstenbeker Straße 78
22457 Hamburg (Schnelsen)
- Binnur Blochberger
Max-Brauer-Allee 145
22765 Hamburg (Altona-Nord)

Zulassung zum 26.5.2011

- Ute Knobloch
Reeseberg 100
21079 Hamburg (Wilstorf)

Zulassung zum 1.6.2011

- Ricardo Prado Muriel
Wandsbeker Marktstraße 97 – 99
22041 Hamburg (Wandsbek)
- Soheila Kassaeiyanneiny
Schäferkampsallee 44
20357 Hamburg (Eimsbüttel)

Zulassung zum 1.7.2011

- Waldemar Singer
Lübecker Straße 74
22087 Hamburg (Hohenfelde)

Zulassung als Fachzahnarzt für Kieferorthopädie zum 1.4.2011

- Prof. Dr. Arndt Klocke
Moorweidenstraße 26
20146 Hamburg (Rotherbaum)

Zulassung als Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie zum 1.4.2011

- Dr. Ahmet Boyali
Lüneburger Straße 30
21073 Hamburg (Harburg)
- zum 1.5.2011**
- Dr. Dr. Mohammad Agha M. Abadi
Spitalerstraße 32
20095 Hamburg (Hamburg-Altstadt)



ANZEIGE

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB
ist am 25. jeden Monats.

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

OSGIDE® XS – MEMBRAN

Eine von der curasan AG durchgeführte Marktanalyse über Membranen ergab, dass von den Befragten die Abmessungen 15 mm mal 20 mm am häufigsten als ideal angegeben wurden. Prompt wurde dieses „Idealmaß“ umgesetzt und ist nun als Osgide® XS erhältlich.

Osgide® ist eine resorbierbare, unvernetzte Kollagenmembran porcinen Ursprungs mit einer erkennbar längeren, sicheren Barrierefunktion, die in der Guided Bone Regeneration (GBR) und Guided Tissue Regeneration (GTR) das unerwünschte Einwachsen von Bindegewebe in den Defekt verhindert. Die Membran besitzt aufgrund ihrer Zusammensetzung und Struktur eine besonders hohe Zugfestigkeit.

Bei kleinen oder parodontalen Defekten wird häufig nur eine kleine Membran benötigt. Sind die angebotenen Darreichungsformen zu groß, muss die Membran erheblich zurechtgeschnitten werden. Die zwangsläufig anfallenden Reste des Medizinproduktes können nur verworfen werden. Hier sah man bei der curasan AG einen Bedarf, der durch das Ergebnis der Marktanalyse bestätigt wurde. Die Osgide® XS mit den Abmessungen 15 mm mal 20 mm entspricht den vom Markt gewünschten Anforderungen und kann zudem kostengünstig angeboten werden.

Seit einem Jahr wird Osgide® in Deutschland von der curasan AG in den Größen S (25 x 30 mm) und L (30 x 40 mm) erfolgreich vertrieben.

Firmenveröffentlichung

NEUES DESINFEKTIONS- MITTEL SPORECLEAR™

Hu-Friedy, einer der weltweit führenden Hersteller von Dentalinstrumenten und Zahnarztprodukten, bringt ein neues Desinfektionsmittel auf den Markt. SporeClear™ ist ab August erhältlich und ermöglicht die schnelle, einfache und effektive Desinfektion und Reinigung kontaminierter Arbeitsflächen. Es erfüllt die EU-Verordnungen EN1276, EN13727, EN1656, EN1650, EN13624, EN1657, EN14204, EN14476 und EN13704 und trägt das CE-Zeichen.



SporeClear beseitigt Viren, Bakterien, Pilze und Sporen innerhalb einer Minute. Die kraftvolle Innovation wirkt gegen die meisten gefährlichen Krankheitserreger wie das H1N1-Grippevirus, das Tuberkulose-Virus, multiresistente Staphylococcus-aureus-Stämme (MRSA) sowie die Erreger von Hepatitis B und C. Die patentierte Flüssigkeit ist Basis einer Reihe von Desinfektionsprodukten: SporeClear ist als Feuchttuch, Spray und Konzentrat erhältlich.

Firmenveröffentlichung

MODERNES EQUIPMENT FÜR DIE PROFESSIONELLE ZAHNREINIGUNG

Mit modernen Produkten geht Prophylaxe nun noch leichter von der Hand. Für ein zahngesundes Lächeln bietet Oral-Prevent daher jetzt ein speziell auf die professionelle Zahnreinigung abgestimmtes Set aus Einmal-Prophylaxe-Winkelstücken, Prophylaxe-Handstücke und Polierpasten in drei verschiedenen Körnungen und sechs verschiedenen Geschmacksrichtungen an.

Hygienische Einweg-Prophylaxe-Winkelstücke mit integriertem Gummikelch garantieren eine sichere und effiziente Zahnreinigung. Sie passen sich perfekt an die Zahnoberfläche an und verbessern dadurch den subgingivalen Zugang. Ihr rutschfester Hals ermöglicht zudem leichtgängiges Arbeiten und reduziert so eine Erschöpfung der Hand. Eine optimale Ergänzung dazu stellt das Prophylaxe-Handstück dar: Schnell und flexibel in der Handhabung erzielt es eine höhere Reinigungseffizienz bei gleichzeitig schonender Politur der Zahnoberfläche.

Sogenannte Triple-Seal-Dichtungen verhindern dabei zuverlässig das Eindringen kleinster Schleifpartikel in das Instrument. Polier- und Reinigungspasten mit Fluorid und drei verschiedenen Körnungen für leichte bis hartnäckige Verfärbungen sowie sechs Aroma-Varianten wie Cherry, Mint, Himbeere, Bubble Gum, Orange Sherbet oder Pina Colada komplettieren das nützliche Set. Weitere Informationen unter www.oral-prevent.de

Firmenveröffentlichung

GABA-SYMPOSIUM AUF DGP-TAGUNG

Mit einem wissenschaftlichen Symposium beteiligt sich GABA, Spezialist für orale Prävention, an der DGP-Jahrestagung in Baden-Baden. „Gesunde Zähne für ein besseres Leben! Parodontologie und Lebensqualität“ lautet der Titel des Symposiums am Freitag, 16. September, im Kongresshaus in Baden-Baden. Die Moderation übernimmt DGP-Präsident Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut. Insgesamt vier Einzelvorträge beschäftigen sich mit Mundgesundheit im Alter, Rezessionen im Spannungsfeld von mechanischer Plaque-Kontrolle und Hypersensitivität, nicht-parodontal bedingten Ursachen für Halitosis sowie mit der optimalen Behandlungsstrategie bei Halitosis.

Die Referenten:

- Dr. MAS Oral. Biol. Martin Schimmel (Genf/Schweiz),
- Prof. Dr. Christof Dörfer (Kiel),
- Prof. Dr. Oliver Kaschke (Berlin),
- Prof. Dr. Marc Quiryren (Löwen/Belgien, Vortrag auf Englisch).

Das Symposium findet von 14 bis 17 Uhr statt. Die Teilnahme ist – in Verbindung mit einem Besuch des wissenschaftlichen Hauptprogramms – kostenlos. Anmeldungen unter: <http://www.dgp-jahrestagung.de/>

Firmenveröffentlichung

GEL ZUR AUFHELLUNG VERFÄRBT ZÄHNE

VOCO präsentiert mit Perfect Bleach Office+ ein besonders effektives Gel zur Aufhellung verfärbter Zähne. Dieses neue Bleachingmaterial mit echter 35%-iger Wasserstoffperoxid-Konzentration ermöglicht chairside das ebenso schnelle wie sichere und dauerhafte Bleichen einzelner oder mehrerer verfärbter vitaler oder devitaler Zähne. Damit gelingt eine zeitgemäße Zahnaufhellung in der Praxis, die selbst höchsten Ästhetikansprüchen gerecht wird.

Firmenveröffentlichung



GRANDIO® CORE DUAL CURE

VOCO ergänzt mit Grandio® Core Dual Cure die erfolgreiche Grandio-Produktlinie um ein fließfähiges dualhärtendes Composite speziell für den Stumpfaufbau und die Befestigung von Wurzelstiften. Als Nano-Hybrid-Composite verfügt auch Grandio Core Dual Cure über hervorragende Material- und optimale Handlingeigenschaften. Mit seinen physikalischen Parametern bei einem Füllstoffgehalt von 77 Gew.% sorgt das Composite für langlebige Restaurationen. Grandio Core Dual Cure legt sich dank seiner Fließfähigkeit direkt an die Grenzen der Zahnhartsubstanz und der Matrice, sodass ein Stopfen des Materials nicht erforderlich ist.

Firmenveröffentlichung



MIELE KLEIN-STERILISATOREN FÜR ZAHNARZTPRAXEN

Miele bietet erstmals kompakte Sterilisatoren für Zahnarztpraxen an. Der B-Klasse-Sterilisator mit der Bezeichnung PS 1201B ermöglicht mit seiner patentierten Gerätetechnik sehr kurze Zykluszeiten und lässt sich auf einer Arbeitsplatte ab 50 cm Tiefe platzieren. Er ist mit einer integrierten Reverse-Osmose-Anlage ausgerüstet, die das notwendige vollentsalzte Wasser liefert, und äußerst einfach und schnell installiert. Die sehr kurzen Chargenzeiten ab 21 Minuten inklusive Trocknung – sogar für sechs Kilogramm verpackte Instrumente – stellen effiziente Arbeitsprozesse in den Praxen sicher. Dafür sorgt die leistungsstarke Vakuumpumpe, die ein besonders tiefes Vakuum erzeugt und zudem eine sehr gute Trocknung des Sterilgutes ermöglicht. Der Sterilisator verfügt über drei Anwendungsprogramme zur Sterilisation (bei 121°C, 134°C und ein Prionen-Programm bei 134°C) sowie Programme für den Vakuum- und Helix-Test.

Firmenveröffentlichung



Reinigung, Desinfektion und Sterilisation aus einer Hand: Die neue Klein-Sterilisatoren (rechts) lassen sich leicht auf einer Arbeitsplatte von 50 cm Tiefe platzieren und ergänzen die Reinigungs- und Desinfektionsautomaten von Miele.